

## INHALTSVERZEICHNIS

0. VORSTRUKTURIERUNG . . . . .	1
0.1. Alkohol und Wissenschaft . . . . .	1
0.2. Die Problemlage . . . . .	2
0.3. Lösungsvorschlag: Wechsel in den Menschenbild- annahmen und Wechsel in der Forschungsstruktur . . . . .	6
0.4. Kurzer Überblick . . . . .	8

### TEIL A. THEORIE

1. DAS MEDIZINISCHE MODELL: DIE KRANKHEIT ALKOHOLISMUS . . . . .	11
1.0. Abstract . . . . .	11
1.1. ‚Yale takes over‘ . . . . .	11
1.2. Das Krankheitsmodell des Alkoholismus . . . . .	12
1.2.1. Zur Charakterisierung eines medizinischen Krankheitsmodells . . . . .	12
1.2.2. Alkoholverlangen, Kontrollverlust und Toleranzerwerb . . . . .	12
1.3. Die Therapie . . . . .	17
1.4. Kritik am medizinischen Modell . . . . .	18
1.4.1. Das ‚autistisch-undisziplinierte Denken‘ . . . . .	18
1.4.2. Alkoholkrankheit versus Autonomie und Verantwortung . . . . .	19
1.4.3. Die Wertlosigkeit der Selbstkontrolle . . . . .	21
1.4.4. Die subjektive Dimension der Objektivität . . . . .	25
Exkurs Eins: Abstinenz und kontrolliertes Trinken . . . . .	27
Exkurs Zwei: Das Modell der AA . . . . .	32
E.2.1. Das Leitmotiv ‚Stärke durch Schwäche‘ . . . . .	32
E.2.2. Bewertung und Kritik . . . . .	34
1.5. Erstes Fazit: Die Widersprüchlichkeiten des ideologischen Modells der Alkoholkrankheit . . . . .	38
2. DIE VERHALTENSTHEORETISCHE PERSPEKTIVE DER ALKOHOLABHÄNGIGKEIT . . . . .	41
2.0. Abstract . . . . .	41
2.1. ‚New Thinking‘ . . . . .	42

2.2.	Das lerntheoretische Konzept . . . . .	42
2.2.1.	Prinzipien und Standpunkte . . . . .	42
2.2.2.	Alkoholabhängigkeit als erlerntes gewohnheitsmäßiges Verhalten . . . . .	43
2.3.	Entwicklung der verhaltenstheoretischen Perspektive der Alkoholabhängigkeit . . . . .	46
2.4.	Kritik am verhaltenstheoretischen Modell . . . . .	50
2.4.1.	Krise des behavioristischen Forschungsprogramms: Gegenstandszerstörender Reduktionismus und konzeptuelle Undifferenziertheit . . . . .	50
2.4.2.	Autonomie und Verantwortung versus Kontrolle durch Umwelt . . . . .	58
2.4.3.	Die Entwicklungskrise der behavioristischen Selbstkontroll-Forschung . . . . .	61
2.4.4.	Erfolgs-ethische Rationalität und Vernachlässigung der Zielperspektive . . . . .	66
2.5.	Zweites Fazit: Die Inadäquanz des mechanistischen behavioralen Subjektmodells . . . . .	68
3.	<b>MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN EINER PSYCHOLOGIE DER REFLEXIVITÄT IM BEREICH DER ALKOHOLPROBLEMATIK . . . . .</b>	<b>71</b>
3.0.	Abstract . . . . .	71
3.1.	Grundriß des kognitiv-epistemologischen Forschungsprogramms . . . . .	72
3.1.1.	These vom Paradigmawechsel . . . . .	72
3.1.2.	Das Konstrukt ‚Subjektive Theorie‘ . . . . .	75
3.1.3.	Handeln, Tun, Verhalten als Einheiten einer un- reduzierten Gegenstands-Methodik-Interaktion . . . . .	79
3.2.	Trink-Handlungen, Trinken als Tun, Trink-Verhalten . . . . .	85
3.2.1.	Subjektive Theorien über Alkohol und Alkoholismus . . . . .	85
3.2.2.	‚Subjektive Theorien über Alkohol‘ als potentiell handlungsleitende Kognitionen . . . . .	90
3.2.3.	Argumente für eine auf das Konzept der Trink-Hand- lung ausgerichtete Alkohol(ismus)forschung . . . . .	102
3.3.	Lösungen . . . . .	106
3.3.1.	Autonomie und Verantwortung . . . . .	106
3.3.2.	Die kognitiv-epistemologische Rekonstruktion von Selbstkontrolle . . . . .	108
3.3.2.1.	Aspekte einer intentionalen Handlungs- planung und -durchführung . . . . .	108

3.3.2.2. Die kognitiv-epistemologische Selbstkontrolltechnik . . . . .	116
3.3.2.3. Das Reformpotential der kognitiv-epistemolo- gischen Selbstkontroll-Technologie . . . . .	130
3.3.3. Die moralische Dimension: Der Wille des Patienten als Norm . . . . .	137
3.4. Zusammenfassung . . . . .	139

## TEIL B. EMPIRIE

4. EINE BEISPIELHAFTE ANWENDUNG DES FORSCHUNGSPROGRAMMS SUBJEKTIVE THEORIEN IN DER ALKOHOLOGIE . . . . .	145
4.1. Problemstellung und Ziele der Untersuchung . . . . .	145
4.2. Theoriegeleitete Differenzierung der Fragestellungen . . . . .	146
5. METHODE . . . . .	151
5.1. Die Untersuchungspartner . . . . .	151
5.2. Die Verfahren . . . . .	154
5.2.1. Der ‚Questionnaire de pronostic‘ . . . . .	154
5.2.2. Die Heidelberger Struktur-lege-Technik (SLT) . . . . .	155
5.2.3. Die Dialog-Konsens-Variante der Ziel-Mittel- Argumentation (ZMA) . . . . .	156
5.3. Die Vorgehensweise . . . . .	157
5.3.1. Beschreibungsaspekt: Die Rekonstruktion der mutmaßlich handlungsrelevanten Subjektiven Theorien . . . . .	157
5.3.1.1. Das Interview: Explikation der Wissensinhalte . . . . .	157
5.3.1.2. Ziel-Mittel-Argumentation und Heidelberger Struktur-lege-Technik: Explikation der Theoriestrukturen . . . . .	165
5.3.2. Erklärungsaspekt: Ex-post-facto-Analyse . . . . .	167
5.3.3. Zwischenbemerkung zur Problematik einer Korrelationsstudie . . . . .	167
5.4. Auswertung: Qualitative Inhaltsanalyse . . . . .	168
5.4.1. Vorbemerkung . . . . .	168
5.4.2. Bestimmung des Ausgangsmaterials . . . . .	170
5.4.2.1. Festlegung des Materials . . . . .	170
5.4.2.2. Analyse der Entstehungssituation . . . . .	170
5.4.2.3. Formale Charakteristika des Materials . . . . .	171

5.4.3. Fragestellung der Analyse . . . . .	172
5.4.3.1. Richtung der Analyse . . . . .	172
5.4.3.2. Theoriegeleitete Differenzierung der Fragestellung . . . . .	172
5.4.4. Die qualitativen Techniken . . . . .	172
5.4.4.1. Formale Strukturierung . . . . .	172
5.4.4.2. Zusammenfassung . . . . .	173
5.4.4.3. Skalierende Strukturierung . . . . .	174
5.4.5. Inferenzstatistische Überprüfung der Hypothesen 1a bis 3b' . . . . .	182
5.4.6. Deskriptiv- und quasi-statistische Analyse eines systematischen Vergleichs (Hypothesen 4 – 8)	182
5.4.7. Kurze Bemerkung zur Funktion der qualitativen Analyse . . . . .	184
6. DIE ERGEBNISSE . . . . .	185
6.1. Erste Auswertung der Subjektiven Theorien . . . . .	185
6.1.1. Zusammenfassungen und Skalierungen . . . . .	185
6.1.2. Rohdatenzusammenfassung . . . . .	225
6.2. Interkoderreliabilität . . . . .	227
6.3. Zweiter Auswertungsschritt: Inferenzstatistische und qualitative Analyse . . . . .	228
6.3.1. Überprüfung der Hypothesen 1a bis 3b' . . . . .	228
6.3.2. Analyse der Hypothesen 4 bis 8 . . . . .	233
6.4. Erfahrungen mit der Dialog-Konsens-Methodik . . . . .	234
6.4.1. Erfahrungen mit dem Interview . . . . .	234
6.4.2. Erfahrungen bei der Einigung über die subjektiven Theorie-Inhalte . . . . .	235
6.4.3. Erfahrungen mit dem SLT-Papier . . . . .	235
6.4.4. Erfahrungen mit dem Legen der Theorie-Struktur	236
6.4.5. Erfahrungen beim Vergleich zwischen Konsensstrukturen und Legevorschlägen . . . . .	236
7. DISKUSSION DER ERGEBNISSE . . . . .	237
7.1. Erste Schlußfolgerungen . . . . .	237
7.2. Die Handlungsrelevanz der Subjektiven Theorien über Alkohol, Alkoholismus und Alkoholismustherapie . . . . .	237
7.3. Bewertung der Dialog-Konsens-Methodik . . . . .	240
8. EPILOG . . . . .	243

LITERATURVERZEICHNIS	. . . . .	245
ANHANG		
Anhang 1: Modifizierter SLT-Leitfaden	. . . . .	261
Anhang 2: Prognostischer Fragebogen	. . . . .	273